



**Universität für Bodenkultur Wien**  
Department für Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaften

# Zum Prinzip „Politik-Integration“

Karl Hogl

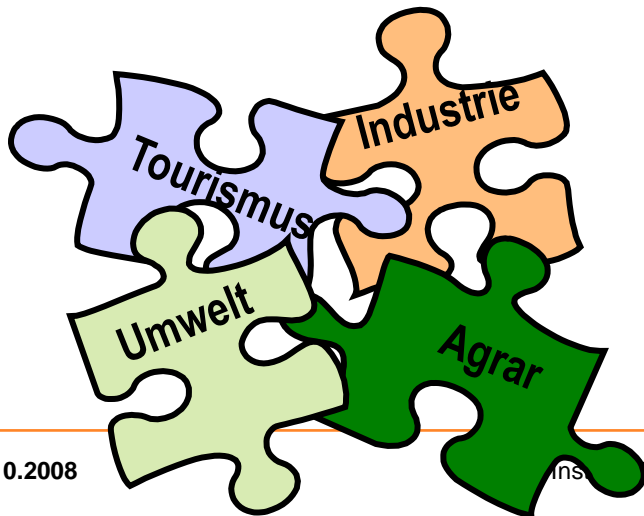
Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik

# Warum “Politikintegration” (PI) ?

## Diagnose

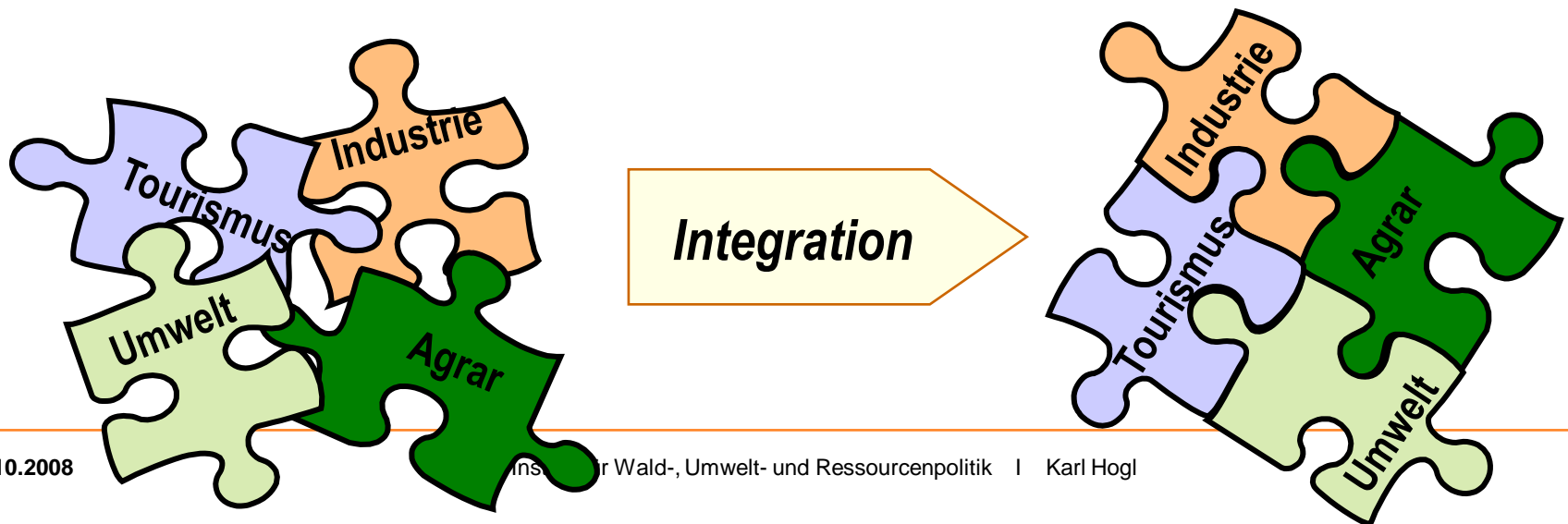
- 1) Mangelnde PI führt zu “externen Effekten”: unerwartete, unerwünschte Folgen in anderen Politikfeldern
  - 2) Unzureichende Problemlösungskapazitäten: Bestehende, Strukturen, Abläufe und Programme können komplexe Probleme nicht bewältigen
- Problembeschreibung: „Mismatch of institutions to problems” (Jordan 2002)



# Warum “Politikintegration” (PI) ?

## Therapie

- Lösung: Abbildung realer Wechselbeziehungen in politischen Strukturen und Prozessen
- Funktion von PI: Schaffen bereichsübergreifender Kapazitäten, Lösung bereichsübergreifender Probleme



## Definitionen (Bsp.)

Underdahl (1980): 3 Kriterien für integrierte Politiken:

- 1) Umfassende Betrachtung: weitgehende Beachtung von Konsequenzen (Themenfelder, Akteure, räumlich, zeitlich)
- 2) Aggregation: Evaluierung v. Alternativen aus übergeordneter Perspektive
- 3) Konsistenz: Integration aller politischen Ebenen

Briassoulis (2004): PI *“as a process either of coordinating and blending policies into a unified whole, or of incorporating concerns of one policy into another”*.

Peters (1998): ... *“greater coherence of policies, ... to reduce redundancy, policy gaps and contradictions within and between policies”*.

## Definitionen (Bsp.)

Prominent diskutiert: **Umweltpolitikintergration (EPI)**

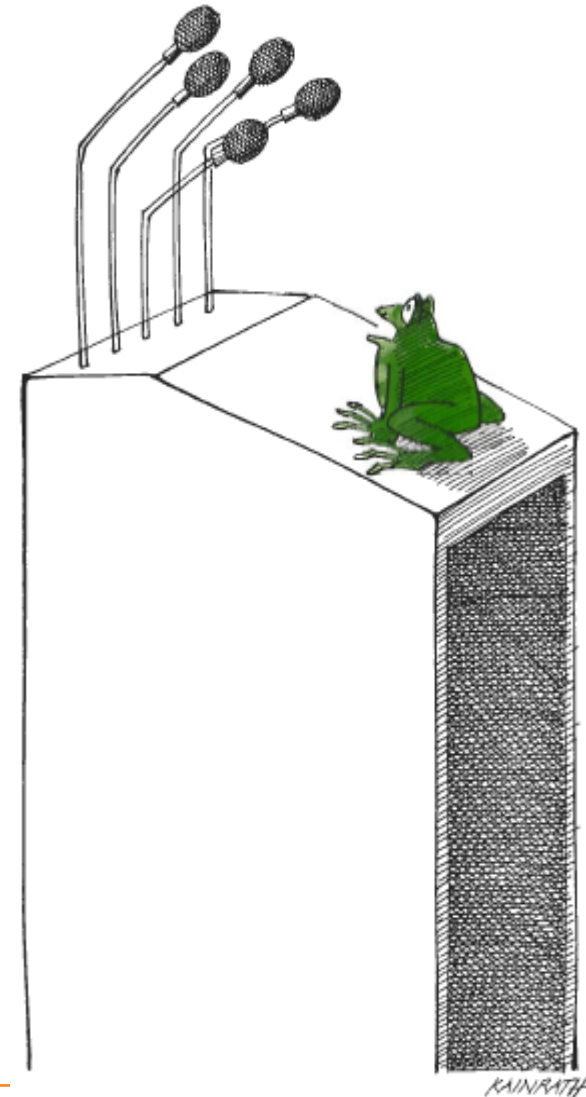
- EPI als Kernelement nachhaltiger Entwicklung (vgl. Lafferty and Hovden, 2003), Nachhaltige Entwicklung als „Mutter-Konzept“ (Lenschow, 2002)
- Jänicke & Jörgens (2004), Lenschow (2002): „*Internalisierung der Umweltverantwortung in Verursacher-Sektoren*“
- Lafferty and Hovden (2003): EPI is the “*incorporation of environmental objectives into all steps of policy making in non-environmental policy sectors*” .... by giving principled priority to EP objectives.”

## Hindernisse für PI / EPI

- PI institutionell äußerst voraussetzungsvoll: Eigenlogik spezialisierter Staatsverwaltungen und ihres gesellschaftlich-wirtschaftlichen Umfeldes

### Befund (Jakob 2007)

- OECD Länder formulieren i.d.R. Strategien u. Programme, mit deren Umsetzung Umweltministerien betraut werden.
- Dominanz von Instrumenten, die auf Politiklernen basieren und nicht substantiell in Machtverteilung eingreifen
- Verknüpfung mit zentralen Politikprozessen ist i.d.R. nicht erkennbar



## PI für nachhaltige Entwicklung (NE)

(vgl. Bornemann 2008)

- NE als **integrative Leitidee**: verlangt inter-sektoral, räumlich und zeitlich integratives Handeln
- NE ist auch ein umstrittenes Konzept (Holland 2000, Jacobs 1999):
  - Ebene 1: Abstrakte Definition des normativen Rahmens weithin akzeptiert
  - Ebene 2: Kontroversen hinsichtlich der Konkretisierung in der Umsetzung

# PI für nachhaltige Entwicklung (NE)

(vgl. Bornemann 2008)

## zu 1: Akzeptanz des abstrakten, normativen Rahmens

- Meadowcroft (2000): “[s]ustainable development was [...] explicitly formulated as a ‘bridging’ concept – as an idea that could draw together apparently distinct policy domains, and unite very different interests behind a common agenda”.
- Paradigmatische Kernthese:  
Ökonomische Entwicklung dient Armutsbekämpfung und unterstützt gleichzeitig Umweltschutz, der selbst Voraussetzung für ökonomischen Entwicklung ist.



# PI für nachhaltige Entwicklung (NE)

(vgl. Bornemann 2008)

## **zu 2:** Interpretation der Gewichtung der Dimensionen und ihrer Beziehungen

- EPI im Sinne von Integration von Umweltbelangen in andere Politikfelder; symmetrisches PI-Verständnis (Balance in Sektorpolitiken)
- Konzepte ökologie-fokussierter Nachhaltigkeit: asymmetrische Auffassung von EPI (vgl. EPI nach Lafferty and Hovden, 2003)
- Konzepte “schwacher” – “angemessener” – “starker” Nachhaltigkeit: Substituierbarkeit verschiedener Kapitalstöcke? (Neumayer 1999, Pearce/Atkinson 1998, Steurer 2001)
- verschiedene NH-Konzepte → unterschiedliche PI-Konzepte

## EPI und PI für Nachhaltige Entwicklung: Idealtypen im Vergleich

	<b>Umweltpolitikintegration</b>	<b>Politikintegration</b>
<b>Ansatz</b>	Einseitig: Integration von Umweltzielen in sektorale Politiken	wechselseitig: Integration zwischen verschiedenen Bereichen
<b>Ziele</b>	Minimierung / Reduktion negativer Auswirkungen sektoraler Politiken auf Umweltbelange	Umfassende Kontrolle wechselseitiger Externalitäten zwischen Politikfeldern
<b>Politikgestaltung</b>	Sektoral – „umweltpolitisch erweitert“	Trans-sektorale Politikgestaltung für trans-sektorale Problemlagen
<b>Ergebnis</b>	„Ökologisierte Sektorpolitiken“	Umfassend integrative Politiken (Komplexität - Umsetzbarkeit?)

Quelle: Bornemann, B. 2008, gekürzt

# ZUSAMMENFASSUNG:

## Anforderungen an institutionelle Innovationen für PI ?

### Funktionen

- “Rationalisierung” politischer Strukturen, Prozesse und Programme: Reduktion gegenseitiger, negativer Externalitäten; Erhöhung der Lösungskapazitäten
- Bearbeitung bereichsübergreifender Probleme, Formulierung übergreifender Ziele und Programme (“integrierte Politiken”)
- Umstrittenheit der Leitidee auf 2. Ebene: Integrative Politik für NE muss ihre normativen und empirischen Referenzen laufend definieren

# ZUSAMMENFASSUNG:

## Anforderungen an institutionelle Innovationen für PI ?

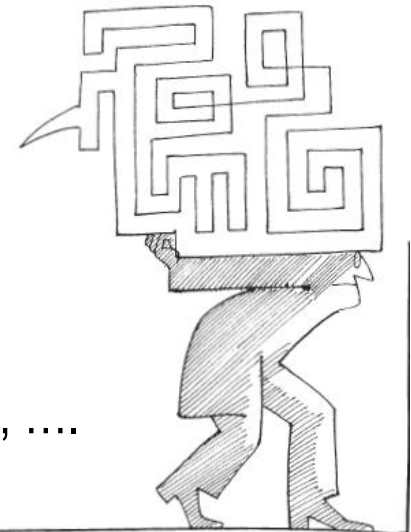
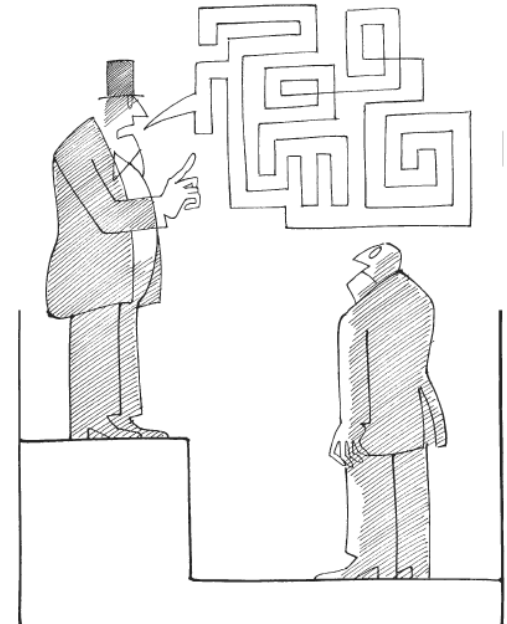
### Strukturen

- Einbindung verschiedenster Politikfelder (horizontale PI)
- Einbindung verflochtener Ebenen (vertikale PI)
- Integration der Zeitdimension PI ?
- PI für NE einseitig gerichtet (EPI) oder wechselseitige Integration ?

### Prozesse

- Komplexität, Unsicherheit, Vielfalt der Problemwahrnehmungen sowie Gegensätzlichkeit von Werten und Zielen zu bewältigen

- Hohe Anforderungen: Integration von Werten, Interessen, Wissen, ....





**Universität für Bodenkultur Wien**  
Department für Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaften

Karl Hognl

Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik  
Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Universität für Bodenkultur Wien

Feistmantelstrasse 4, A-1180 Wien  
Tel.: +43 1 47654-4402, Fax: +43 1 47654-4417  
karl.hognl@boku.ac.at , [www.boku.ac.at](http://www.boku.ac.at)